

Musikalisch-heitere Stunde mit Donizetti

Die Appenzeller Kantonalbank offerierte ihren Kunden «l'Elisir d'amore» zum Jahresanfang

Am Freitagabend füllte sich die Pfarrkirche Appenzell gleich zweimal zum Neujahrskonzert der Appenzeller Kantonalbank. Gegeben wurde ein heiterer Querschnitt durch Gaetano Donizetti's «Der Liebestrank».

Rolf Rechsteiner

Das Konzert zum Jahresanfang der Appenzeller Kantonalbank bildet seit Beginn der Reihe vor fünf Jahren einen beliebten Treffpunkt für alle, die ein «mudgerechtes» Stück Opernwelt am eigenen Ort geniessen möchten. So füllte sich denn die Liste der Anmeldungen lange vor den Konzerten, von denen eines am Vorabend in Herisau stattfand. Dem Pianisten und dem illustren Sängertrio war klar, dass am selben Abend zweimal vor vollem Haus konzertiert werden musste – eine Herausforderung.



Dulcamara (links) überzeugt Memorino von der Wirksamkeit seines «Liebestranks».

(Bilder: Rolf Rechsteiner)

Bewusst leichte Kost

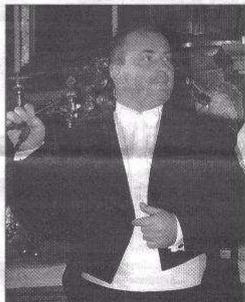
Pianist Daniel Moos, der immer auch als Produzent des Konzertes agiert, hatte Bravourstücke aus dem «Liebestrank» zu einem kleinen Singspiel zusammen geführt. In kurzen Worten erklärte er zwischen den Arien den jeweiligen Zusammenhang, wie er sich in der vollständigen Opera Bufa ergibt. Hier standen ihm mit Linda Campanella (Sopran), Giorgio Trucco (Tenor) und Matteo Peirone (Bass) nur drei Akteure zur Verfügung. Das «nur» bezieht sich allerdings einzig auf die Anzahl, denn sie alle bewiesen sich als herausragende Künstler mit internationaler Sängerkarriere.

Adina, Memorino, Dulcamara
Linda Campanella gab die Adina, jene wohlhabende Bauerstochter, die von allen ledigen Männern des Dorfes umworben wird – eine Rolle, mit der sie in der Saison 2007/08 mit grossem Erfolg durch Spanien tourte. Sie verblüffte und überzeugte mit

heiterem Vortrag, sängerischer Wendigkeit und einer brillanten Sopranstimme, die auch in den höchsten Tönen keinerlei Kompromisse verlangt. Giorgio Trucco in der Rolle des Bauerntölpels Memorino, der sich vom Dottore beschwatzen und um einiges Geld erleichtern lässt für gepanschten Wein (den angeblichen Liebestrank), bewies sängerische Qualitäten und liess durchscheinen, dass er im schauspielerischen Bereich einiges mehr zu bieten hätte. Wohl aus Rücksicht auf den Ort der Handlung hielt er sich zurück, ohne auf den Schalk seiner Rolle gänzlich zu verzichten. Matteo Peirone schliesslich führte sich in seiner Rolle als Dottore Dulcamara sichtlich wohl. Er gab sich marktschreierisch, um sein «Elisir» an den Mann und an die Frau zu bringen. Donizetti hat dem Basso Buffo eine gewaltige Aufgabe zugeordnet, die ungläubliche Zungenfertigkeit, langen Atem und solides Volumen gleichzeitig einfordert.

Peirone, der in dieser Rolle in Palm Beach (USA) brillierte, tat es auch in Appenzell. **Zur Hochzeit eine Überraschung**
Der «Liebestrank» bleibt auch im Original eine heitere und unbeschwertere Geschichte, die gut zum Jahresanfang passt. Sie muntert auf und lässt das Publikum schmunzeln. Daniel Moos hatte klug gewählt und das Singspiel so inszeniert, dass das glückliche Ende – die Hochzeit der beiden Liebenden – zum Höhepunkt gedieh. Der Chor Gais unter Leitung von Michael Schläpfer trat in lädlich-passender Kostümierung auf und gab ein solides Fundament für das Schlussrio. Am Ende brandete herzlicher Applaus auf. Als Zugabe interpretierte der Chor das «Va pensiero» aus Nabucco von Giuseppe Verdi, was nicht minder Freude bereitete. Daniel Moos, der das gut einstündige Programm von Anfang bis Ende unspektakulär, aber

virtuos am Flügel begleitete, hatte Dulcamara eine Brücke zum Geschehen auf dem Kirchplatz in dem Mund gelegt: «Liebestrank für alle!» schlug er vor. Es wurde Glühwein und Punsch gereicht.



Produzent und Pianist Daniel Moos führte gekonnt dur

Sid

(rr) Bani ser wand setzen W kum. Er s das schv das die F schüttelt | Jahren ni Zu grosse eine entf Verlust j tung seie Debakets liche Sch man nur gen treter Das Posil sei denn ; te, auf w ler Kan setzte, w klang erl keit, Zur densein i hat und e sammenst meinsam Manser w für das Glücksmo dieser m einer gew